Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 12/4240 —

Wortlaut der Kleinen Anfrage des Abg. Dr. Engstler (CDU) — Drs 12/4240

Betr.: Verhältnis der Landesregierung zu den Repräsentanten der Justiz

Die Präsidentin des Landesarbeitsgerichts Dr. Hannemarie Kühler ist nach dreizehnjähriger Amtszeit Ende Februar 1992 wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Sie war zugleich seit April 1987 hauptamtliches Mitglied des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes, von Dezember 1988 bis März 1992 dessen Vizepräsidentin.

Zum 1. Dezember 1992 hatte Sozialminister Hiller (SPD) im Namen der Landesregierung zu einem Empfang „aus Anlaß der Amtseinführung des neuen Präsidenten des Landesarbeitsgerichts Niedersachsen Dr. Gert-Albert Lipke“ eingeladen; zur Verabschiedung der Vorgängerin im Amt, bisher gute Tradition im Bereich der Justiz, jedoch weder bis dahin noch zu diesem Anlaß.

Nachdem er auf diesen Stilbruch von mehreren Seiten mit Befremden hingewiesen worden war, hatte der Minister den geladenen Gästen mitgeteilt, er werde der ehemaligen Präsidentin das ihr vom Bundespräsidenten verliehene Große Bundesverdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland „anläßlich der Amtseinführung des neuen Präsidenten aushändigen“, obwohl mit der so Ausgezeichneten in dieser Angelegenheit vorher keinerlei Kontakt aufgenommen oder gar das Gespräch gesucht worden war.

Frau Dr. Kühler lehnte deshalb eine Teilnahme an der Amtseinführung ihres Nachfolgers ab; Minister Hiller mußte den auszuhändigenden Orden wieder einpacken.

Ich frage die Landesregierung:

1. Hält sie es — entgegen jahrzehntelangem wohlverstandenen Brauch — heute generell nicht mehr für gerechtfertigt, die Präsidentinnen und Präsidenten der Oberen Landesgerichte nach langjähriger Dienstzeit im Rahmen einer offiziellen Feierstunde in den Ruhestand zu verabschieden? Wenn nein: warum nicht? Wenn ja: wann ist im vorliegenden Fall davon Abstand genommen worden?
2. Nach welchen Grundsätzen entscheidet die Landesregierung — generell oder im Einzelfall —, ob eine offizielle Verabschiedung und/oder allein eine offizielle Amtseinführung stattzufinden hat?
3. Da dem aus dem Amt geschiedenen Präsidenten des Oberlandesgerichts Oldenburg eine solche Ehrung noch am 30. Oktober 1992 zuteil geworden ist: Warum ist im konkreten Fall Dr. Kühler auf eine offizielle Verabschiedung verzichtet worden?
4. Was hat den Sozialminister veranlaßt, die Ordensausübergabe mit der Amtseinführung des neuen Landesarbeitsgerichtspräsidenten zu verbinden, ohne eine offizielle Verabschiedung der früheren Präsidentin vorgesehen zu haben?

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Soziaministerium
— Z/1 — 01 425/01 —

Hannover, den 26. 2. 1993

Zu 1 bis 4:

In der Kleinen Anfrage wird eine „offizielle Verabschiedung“ langjähriger Präsidentinnen und Präsidenten oberer Landesgerichte anlässlich ihrer Pensionierung als „jahrzehntelanger wohlverstandener Brauch“ bezeichnet. Dieser Einschätzung stimmt die Landesregierung uneingeschränkt zu. Sie hat auch im Fall von Frau Dr. Kühler versucht, an diesem Brauch festzuhalten.

Zunächst ist festzustellen, daß in der Justiz die sog. Verabschiedung von Präsidentinnen und Präsidenten regelmäßig in der „Amtseinführung“ der Nachfolgerin oder des Nachfolgers aufgeht und letzteres die offizielle Bezeichnung der Feierlichkeit darstellt. So ist auch im Fall des in der dritten Frage erwähnten Präsidenten des Oberlandesgerichts Oldenburg verfahren worden und so sollte auch im Fall von Frau Dr. Kühler verfahren werden.

Da zum Zeitpunkt der Pensionierung von Frau Dr. Kühler die Nachfolge noch nicht feststand, wurde sie zunächst von Herrn Minister Hiller im Beisein der Staatssekretärin Frau Gantz-Rathmann im kleinsten Kreise in den Ruhestand verabschiedet. Dabei war Frau Dr. Kühler immer bekannt und ist ihr bei diesem Anlaß vom Minister auch noch einmal erklärt worden, daß ihre Verdienste bei der Amtseinführung der Nachfolgerin oder des Nachfolgers ausführlich gewürdigt werden sollten und sie selbst auch noch Gelegenheit zu einer Abschiedsrede haben würde.

Dementsprechend ist Frau Dr. Kühler auch im Laufe der weiteren Monate durch den zuständigen Abteilungsleiter ständig in die Planungen einbezogen gewesen, wobei sie im einzelnen u. a. an der Gästeliste mitgewirkt hat und z. B. auch die Reihenfolge der Reden mit ihr besprochen worden ist. Sogar der Termin der „Amtseinführung“ ist mit ihr abgestimmt worden.

Es war schließlich Frau Dr. Kühler, die kurzfristig bei den abschließenden Vorbereitungen für die Feierstunden den Kontakt abgebrochen hat, und lediglich der Bild-Zeitung konnte die Landesregierung zunächst entnehmen, daß Frau Dr. Kühler am Einladungstext Anstoß genommen haben soll.

Obwohl es nicht Stil der Landesregierung ist, allein auf Zeitungsartikel zu reagieren, hat der Sozialminister mit einem Schreiben noch versucht, Frau Dr. Kühler zur Teilnahme zu bewegen, indem er ihr mitteilte, daß er beabsichtige, ihr das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland auszuhändigen.

Die Überreichung des Verdienstordens sollte zunächst in einer separaten Feierstunde vorgenommen werden. Leider hat auch dieses Schreiben Frau Dr. Kühler nicht mehr umstimmen können. Der Orden ist Frau Dr. Kühler inzwischen am 17. 2. 1993 durch den Präsidenten des Niedersächsischen Staatsgerichtshofes ausgehändigt worden.

Hiller